



Vereinigte Industrieverbände

von Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung e.V.

VIV-INFO | 8/2017

Viele Landesstellen ohne Sachgrund befristet

Bei mehr als der Hälfte der Landesstellen in NRW mit einer Befristung gibt es dafür keinen sachlichen Grund. Dies geht aus einer Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage der CDU hervor. Demnach waren Ende Dezember 2.444 Beschäftigungsverhältnisse befristet, davon 1.400 ohne Sachgrund. Noch vor kurzem hatte Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD)

diese Form der Beschäftigung als großes Übel bezeichnet, weil junge Leute keine ausreichende Sicherheit hätten. Sachliche Gründe für eine Befristung sind unter anderem Elternzeitvertretungen oder die Beschäftigung von Saisonarbeitern. (So)

**Quelle: Dürener Zeitung
vom 24.04.2017**

Deutschlands Leistungsbilanzüberschuss...

...wird seit vielen Jahren vom internationalen Währungsfonds und von der EU kritisiert. Gefordert wird, dass Deutschland über höhere Staatsausgaben die Binnennachfrage stärkt; erwartet wird, dass damit der gesamten Euro-Zone ein wirtschaftlicher Schub gegeben wird.

Die deutsche Bundesregierung argumentiert: Der Überschuss ist Ausdruck der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Außerdem haben der niedri-

ge Ölpreis und der niedrige Eurokurs die deutschen Exporte in die Höhe getrieben. Die führenden Forschungsinstitute führen auch die demografische Entwicklung in Deutschland ins Feld: Kommen die heutigen Sparer in eine Lebensphase, in der sie ihre Vermögen aufbrauchen, bildet sich der Leistungsbilanzüberschuss automatisch zurück. (So)

**Quelle: Forschungsinstitute,
Seiten 56/57**

Integration von Geflüchteten

Von den 2015 zugezogenen Geflüchteten im erwerbsfähigen Alter waren 10 Prozent, von den 2014 zugezogenen 22 Prozent und von den 2013 zugezogenen Flüchtlingen waren 31 Prozent erwerbstätig. Eine Erwerbstätigenquote

von 50 Prozent unter den Geflüchteten im erwerbsfähigen Alter nach etwa fünf Jahren erscheint realistisch. (So)

Quelle: IAB 4/2017

Kurz notiert

Frühjahrgutachten der Forschungsinstitute

Die deutsche Wirtschaft setzt in 2017 ihren moderaten Wachstumskurs im fünften Jahr in Folge fort. Die Zahl der Erwerbstätigen wird im Durchschnitt um 580.000 Personen steigen, die Arbeitslosigkeit von 2,7 Millionen auf 2,5 Millionen Personen zurückgehen.

Die Forscher warnen vor Leistungsausweitungen bei den sozialen Sicherungssystemen. Sie fordern die Bundesregierung auf, die Rahmenbedingungen für private Investitionen zu verbessern, z. B. durch eine steuerliche Forschungsförderung und die Ausgaben für Infrastruktur auszuweiten. Zudem sei eine weitere Erhöhung der Bildungsausgaben dringend notwendig. (So)

VIV-Info Wegweiser



Weitere Informationen erhalten Mitglieder im ExtraVIV



Bitte beachten Sie weitere Anhänge



Weitere Informationen auf Anfrage bzw. im ExtraVIV

Was ist das Renteniveau?

Das Rentenniveau ist die Relation zwischen der Höhe der Standardrente (45 Beitragsjahre) und dem Entgelt eines Durchschnittsverdieners.

Ein Absinken des Rentenniveaus heißt nicht, dass die Bruttorenten sinken. Sie werden auch künftig steigen, aber nicht so stark wie die Einkommen.

Beispiel: Seit 2012 hat sich der Durchschnittsverdienst von jährlich 27.249 Euro (monatlich 2.270 Euro) auf jährlich 30.020 Euro (monatlich 2.502 Euro) erhöht. Dies entspricht einem Anstieg von rund zehn Prozent. Im selben Zeitraum ist die Standardrente von jährlich 13.465 Euro (monatlich 1.122 Euro) auf jährlich 14.367 Euro (monatlich 1.197 Euro) ge-

stiegen. Dies entspricht einem Anstieg von rund sieben Prozent. Da die Standardrente prozentual langsamer gestiegen ist als der Durchschnittsverdienst, ist das Renteniveau von 49,4 Prozent auf 47,9 Prozent gesunken. (So)

Quelle: Deutsche Rentenversicherung

Fünfter Armuts- und Reichtumsbericht

Der Fünfte Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung belegt insgesamt eine positive Entwicklung der sozialen Lage in Deutschland. So stellt er u. a. folgende Kernergebnisse heraus:

- Deutschland steht sehr solide da und kann kontinuierliches Wirtschaftswachstum, die höchste Beschäftigtenzahl und die niedrigste Arbeitslosigkeit seit der deutschen Einheit verzeichnen.
- Steigende Reallöhne, zuletzt vor allem für Geringverdienende, sind ein weiterer Ausdruck ökonomischer Stabilität. Zudem ist das Volkseinkommen deutlich gestiegen. Dabei sind die Arbeitnehmerentgelte stärker gestiegen als die Gewinneinkommen (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen).
- Der Anteil der Bevölkerung im mitt-

leren Einkommensbereich ist im Berichtszeitraum stabil geblieben. Auch der Anteil der Menschen, die materiellen Entbehrungen ausgesetzt sind, war stabil und liegt auf einem niedrigen Niveau mit einem Rückgang am aktuellen Rand.

- Steuer- und Sozialtransfers reduzieren das Armutsrisiko vor allem von Kindern und jungen Erwachsenen, Alleinerziehenden und Arbeitslosen erheblich.
- Die Einkommensverteilung in Deutschland war im Berichtszeitraum stabil.

Bedauerlicherweise bezieht sich ein großer Teil der Medienberichterstattung zum Armuts- und Reichtumsbericht nicht auf die insgesamt positive Lage in Deutschland, sondern darauf, dass „die unteren 40 Prozent der Beschäftigten 2015 real

weniger verdient haben als Mitte der 90er Jahre“. Dieser Vergleich ignoriert die positiven Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt: So handelt es sich bei den „unteren 40 Prozent der Beschäftigten“ der 90er Jahre nicht mehr um dieselbe Personengruppe wie heute. Vielmehr sind die Chancen der Integration auf dem Arbeitsmarkt sehr viel größer als noch vor 20 Jahren. Ehemals Arbeitslose steigen aber oftmals am unteren Rand des Lohngefüges ein, was den Lohndurchschnitt der „unteren 40 Prozent“ senkt. Dies bedeutet aber keineswegs, dass die Beschäftigten auf diesem Lohnniveau verharren. Aktuelle Auswertungen des Sozio-ökonomischen Panels zeigen, dass gut ein Viertel der Geringverdiener jedes Jahr den Sprung in eine höher entlohnte Beschäftigung schaffen. (So)

Quelle: BDA

Neapco erhält Auszeichnung als bester Ausbildungsbetrieb Deutschlands in seiner Branche



Die Neapco Europe GmbH, internationaler Entwickler und Hersteller von Fahrwerksystemen für die Automobilbranche, ist in der im April erschienen Studie im Auftrag des Wirtschaftsmagazins FOCUS-MONEY als Deutschlands bester Ausbildungsbetrieb 2017 im Bereich der Automobilzulieferer ausgezeichnet worden.

„Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung. Sie zeigt dem gesamten Ausbildungsteam, dass sich der Einsatz lohnt. Über besondere Programme ermöglichen wir den Azubis immer wieder eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis“, so Christian Cremer, Personalleiter der Neapco Europe GmbH. „Neben der Wissensvermittlung ist uns auch wichtig, soziale Kompetenzen zu fördern. Ein gemeinnütziges Projekt im zweiten Jahr ist bei uns fester Bestandteil der Ausbildung.“

Um interkulturelle Fähigkeiten auszubauen, bietet der Automobilzulieferer außerdem die Möglichkeit zu einem Auslandsaufenthalt während der Ausbildung an. So können die Azubis z. B. im Schwesterwerk in Polen tätig werden oder im Rahmen des EU-Programms Erasmus+ ein sechswöchiges Auslandspraktikum absolvieren.

„Wir bilden immer nach Bedarf aus und denken bei unserer Mitarbeiterplanung langfristig. Unser Ziel ist eine Übernah-

me der Azubis nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung“, betont Dirk Möchel, Ausbildungsleiter bei Neapco.

Momentan beschäftigt Neapco knapp 46 Auszubildende in gewerblich-technischen sowie in kaufmännischen Berufen am Standort Düren. Zu den möglichen Ausbildungsberufen zählen Industriemechaniker (m/w), Maschinen- und Anlagenführer (m/w), Elektroniker (m/w) und Industriekaufmann/-frau. (Dü)

IMPRESSUM & KONTAKT

Herausgeber

Vereinigte Industrieverbände von Düren,
Jülich, Euskirchen und Umgebung e.V.

Verantwortlich für den Inhalt

Hans-Harald Sowka

Kontakt

Vereinigte Industrieverbände e.V.
Tivolistraße 76
52349 Düren

FON 02421/4042-0

FAX 02421/4042-25

E-MAIL info@vivdueren.de

WEB www.vivdueren.de